



Das Buch *Als die Teufel fliegen lernten. Zur Genese des Hexenglaubens bis zur Frühen Neuzeit* betrachtet das Phänomen Hexe bzw. Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit aus der Perspektive der Kirchengeschichte, des Kirchenrechts und der Rechtsgeschichte.

Dazu klärt die Autorin zunächst den Begriff Hexe und beschreibt den Hexenglauben in seinen Komponenten, wie sie in der Frühen Neuzeit Verbreitung fanden: Schadenszauber, Teufelspakt, Teufelsbuhlschaft, Hexensabbat, Hexenflug und Tierverwandlung. Auf dieser Grundlage führt die Verfasserin die Genese des Hexenglaubens auf drei wesentliche Wurzeln zurück: auf die antike Auffassung von Magie, die biblische Vorstellung vom Teufel und

seinem vermeintlichen Einfluss auf die diesseitige Welt sowie das *Delikt* der Häresie bzw. Ketzerei und ihre Verfolgung durch das kirchliche Verfahren der Inquisition.

Im Anschluss daran legt die Autorin auf jeden einzelnen Aspekt des Hexenglaubens den Fokus und beschreibt dessen Entwicklung und Einfluss auf den Hexenglauben bis zur Frühen Neuzeit. Diese Ausführungen kommen zu dem Ergebnis, dass es gegen Ende des Mittelalters zur folgenschweren Verbindung dieser drei Elemente kommt, – eine Verbindung, die schließlich in die Katastrophe der Hexenverfolgungen führen sollte, da mit ihr ein Gesinnungswandel der Zeitgenossen einherging. Die Menschen dieser Zeit kamen zu der Erkenntnis, dass es sich beim Phänomen Hexe um einen realen Sachverhalt **und** um das höchste kirchliche Vergehen, um Häresie, unter dem Einfluss des Teufels handelt

Genau diesen Gesinnungswandel eines Europäers der Frühen Neuzeit bzgl. des Hexenglaubens illustriert der im Folgenden betrachtete *Canon Episcopi*, ein Dokument der kirchlichen Rechtsgeschichte.

Diese neue *Realität* gipfelt in einer ersten Verschriftlichung, im sog. Hexenhammer oder *Malleus Maleficarum* (1486). Mit diesem Werk von Heinrich Kramer illustriert die Verfasserin den Zusammentritt der drei beschriebenen Komponenten des Hexenglaubens und gibt einen knappen Überblick über dessen Wirkung und die Geschichte der Hexenprozesse.

Abschließend nimmt sie Stellung zu den Fragen, die dem kritischen Leser wohl seit der ersten Seite auf der Zunge liegen: Wie konnte es zur Katastrophe der Hexenverfolgung kommen? Inwiefern kann man in diesem Zusammenhang von Schuld sprechen? Welche Vorwürfe müssen sich in dieser Sache Justiz und Kirche gefallen lassen? Welche Rolle spielen gesamtgesellschaftliche Faktoren?